

Lettland

Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.



Versöhnung über den Gräbern
Arbeit für den Frieden

Deutsche Kriegsgräberstätten



Saldus

Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen!

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen.

Er betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, er berät öffentliche und private Stellen, er unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten.



Heute hat der Volksbund rund 330 000 Mitglieder und Spender. Mit ihren Beiträgen und Spenden sowie den Erträgen aus der Haus- und Straßensammlung, die einmal im Jahr stattfindet, finanziert der Volksbund zu etwa 70 Prozent seine Arbeit. Den Rest decken öffentliche Mittel des Bundes und der Länder.

Im Rahmen von bilateralen Vereinbarungen erfüllt der Volksbund seine Aufgabe in Europa und Nordafrika. In seiner Obhut befinden sich heute mehr als 830 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten mit etwa 2,8 Millionen Kriegstoten. Mehrere tausend ehrenamtliche und 550 hauptamtliche Mitarbeiter/innen erfüllen die vielfältigen Aufgaben der Organisation.

Nach der politischen Wende in Osteuropa nahm der Volksbund seine Arbeit auch in den Staaten des einstigen Ostblocks auf. Dort verloren im Zweiten Weltkrieg etwa drei Millionen deutsche Soldaten das Leben, d.h. mehr als doppelt so viele, wie auf den Kriegsgräberstätten im Westen ruhen. Diese Aufgabe stellt den Volksbund vor immense Schwierigkeiten: Viele der über hunderttausend Grablagen allein auf dem Gebiet der ehemaligen UdSSR sind nur schwer auffindbar, zerstört, überbaut oder geplündert.

Seit 1991 richtete er 331 Friedhöfe des Zweiten Weltkrieges und 188 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Ost-, Mittel- und Südosteuropa wieder her oder legte sie neu an. Knapp 980 000 Kriegstote wurden auf 83 Kriegsgräberstätten umgebettet.

Zur langfristigen Sicherung seiner Arbeit hat der Volksbund 2001 die Stiftung „Gedenken und Frieden“ gegründet.

Mit der Anlage und Erhaltung der Friedhöfe bewahrt der Volksbund das Gedenken an die Kriegstoten. Die riesigen Gräberfelder erinnern die Lebenden an die Vergangenheit und konfrontieren sie mit den Folgen von Krieg und Gewalt.

Zu diesem Zweck vermittelt der Volksbund unter anderem Fahrten zu den Kriegsgräbern, veranstaltet nationale und internationale Jugendbegegnungen und Workcamps zur Pflege von Kriegsgräberstätten und informiert in Schulen und Schulfreizeiten. Das Leitwort lautet „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“. Außerdem hat er in der Nähe von vier Friedhöfen Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten errichtet, wo Schul- und Jugendgruppen ideale Rahmenbedingungen für friedenspädagogische Projekte vorfinden.

*„Die Soldatengräber sind die grossen
Prediger des Friedens, und ihre Bedeutung
als solche wird immer zunehmen.“*

Albert Schweitzer

Letland

In Lettland vermutet der Volksbund etwa 100 000 Kriegstote des Zweiten Weltkrieges an etwa 6 600 Grablageorten. Dazu kommen 210 Anlagen mit Toten des Ersten Weltkrieges. Die Anzahl der Toten lässt sich nicht mehr genau ermitteln. Es kann von etwa 30 000 Kriegstoten der Jahre 1914 - 1918 ausgegangen werden.

Die Bundesrepublik Deutschland und Lettland unterzeichneten am 24. Januar 1996 ein Kriegsgräberabkommen. Partner des Volksbundes ist das Brüderfriedhöfekomitee. Bereits 1991 wurde in Riga ein deutscher Kriegsgefangenenfriedhof eingeweiht, da schon kurz vor der politischen Unabhängigkeit der baltischen Republik die Stadtverwaltung Rigas mit dem Volksbund Kontakt aufgenommen hatte. In den folgenden Jahren wurden die Friedhöfe in Olaine, Dzukste und Valka (Walk) instandgesetzt.

1995 begann der Volksbund mit dem Bau des Sammelfriedhofes in Saldus (Frauenburg).



Nach vierjähriger Bauzeit wurde der Friedhof 1999 eingeweiht.

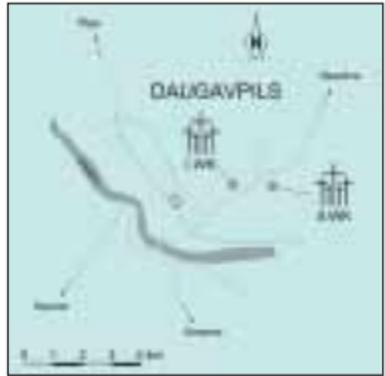
Im Jahr 2000 folgte die Einweihung der Gedenkstätte in Riga-Bikernieki und ein Jahr später die Errichtung des Gedenkplatzes auf dem Waldfriedhof Riga. Im Jahre 2004 wurden die Anlagen in Jelgava (Mitau) und Daugavpils (Dünaburg) der Öffentlichkeit übergeben. Die Bauarbeiten für den Sammelfriedhof in Riga-Beberbeki und für den Friedhof in Ogre (Oger) wurden 2006 abgeschlossen. Lettland schuf in Lestene eine Kriegsgräberstätte als nationale Gedenkstätte, auf der auch etwa 50 deutsche Gefallene ruhen.

Jugendliche sowie Soldaten der Bundeswehr und Reservisten helfen bei der Instandsetzung von Friedhöfen des Ersten Weltkrieges. Seit 1991 wurden auf diesem Wege 32 Kriegsgräberstätten, vor allem in den Kreisen Riga, Jelgava (Mitau) und Daugavpils (Dünaburg), wieder hergerichtet.



Daugavpils (Dünaburg)

Bis nach Riga sind es etwa 300 Kilometer. Der Friedhof liegt an der 18. novembra iela (Strasse des 18. Novembers) in der Nähe des Städtischen Friedhofes. Von Riga aus kommend umfährt man das Stadtzentrum entlang des Daugava-Flusses. In Richtung Rezekne kommt man direkt am Friedhof vorbei.



Adresse: 18. novembra iela, 5403 Daugavpils, Lettland

GPS: 55°53'8.58"N, 26°34'14.66"E

Der Volksbund hat in Daugavpils zwei Friedhöfe wieder hergerichtet. Beide liegen an der 18. Novembra iela (Straße des 18. Novembers).

Auf dem Luteranu kapi (Lutheraner Zivilfriedhof) ruhen 179 deutsche Gefallene des Ersten Weltkrieges. Ihre Gräber sind mit Grabkreuzen aus Beton gekennzeichnet. Die Instandsetzung dieses Friedhofes wurde im Jahr 2000 abgeschlossen.



Erster Weltkrieg

Etwa 400 Meter weiter in Richtung Rezekne befindet sich der vom Volksbund am 9. Juli 2004 eingeweihte Friedhof des Zweiten Weltkrieges mit den Gräbern von etwa 2 776 Gefallenen darunter auch Letten.

Ihre Namen und die der im Kriegsgefangenenlager Daugavpils Umgekommenen werden auf Schriftstelen am zentralen Platz genannt. Die Gräberfelder sind mit Kreuzgruppen gekennzeichnet.

Auf dieser Kriegsgräberstätte kann der Volksbund weitere Tote aus dem Gebiet Daugavpils zubetten. Ein Listenkasten mit Namen- und Besucherbuch befindet sich in der Mauer am Eingang.



Dzukste

Der Weg zum Friedhof ist aus Richtung Riga und Tukums kommend ausgeschildert (Hinweiszeichen nur mit lettischem Text). Vom Haupteingang des Zivilfriedhofes sind es etwa 100 Meter bis zum deutschen Gräberfeld.



Adresse: 3147 Dzukste,
Zivilfriedhof, Lettland

GPS: 56°47'24.34"N; 23°14'53.05"E

Die Gemeinde Dzukste gehört zum Verwaltungsbereich des Kreises Tukums. Dzukste war in den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges heftig umkämpft. Noch heute erinnert eine in der Nähe des Zivilfriedhofes stehende Kirchenruine an die erbitterten Auseinandersetzungen im Kurland-Kessel.

Das deutsche Gräberfeld mit 422 Kriegstoten, darunter auch Letten, liegt am östlichen Rand des Zivilfriedhofes der Gemeinde. Inmitten der kreisförmigen Anlage mit 24 stehenden Kreuzen und zwei Pultsteinen befindet sich der zentrale Platz mit Hochkreuz und Gedenkausgabe.

Der Friedhof wurde am 14. Juni 1997 eingeweiht.



Jelgava (Mitau)

Die deutsche Kriegsgräberstätte liegt an der Miera-Straße im südlichen Stadtgebiet Jelgavas (Mitau). Von Riga aus kommend benutzt man die Umgehungsstraße in Richtung Siauliai (Litauen). Diese Straße mündet in die Miera iela.



Adresse: Miera iela 13,
3001 Jelgava, Lettland

GPS: 56°37'48.88"N; 23°44'35.62"E

Der Friedhof wurde bereits während des Ersten Weltkrieges angelegt. Durch Zubettungen in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts erhöhte sich die Zahl der Toten auf 1 215 deutsche und 6 russische Gefallene. Während des Zweiten Weltkrieges wurden neben dem Friedhof etwa 500 Gefallene aus den Kämpfen der Jahre 1941 bis 1945 beigesetzt. 1998 begann der Volksbund mit der Instandsetzung des stark zerstörten Friedhofes. Mit Hilfe der Bundeswehr wurde das Gelände umfassend gesäubert, trockengelegt und mit Rasen eingesät. Der das Friedhofsbild prägende Baumbestand (Linden) wurde durch Neuanpflanzungen vervollständigt. Die erhalten gebliebenen Grabkreuze des Ersten Weltkrieges wurden soweit möglich am ursprünglichen Standort wieder aufgestellt. Die Namen der in Jelgava gefallenen Soldaten, deren Gräber nicht mehr erreichbar waren, wurden auf Namenstelen am zentralen Platz genannt. Die durch den Volksbund auf den Friedhof 172 zugebetteten Toten erhielten eine grablagebezogene Kennzeichnung mit Kreuzen.

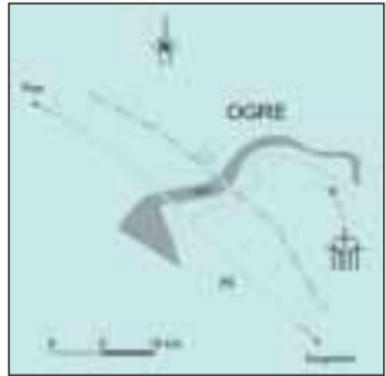
Am 11. Juli 2004 wurde die wieder hergerichtete Anlage der Öffentlichkeit übergeben.





Ogre (Oger)

Von Riga bis Ogre sind es etwa 40 Kilometer. Von Riga aus kommend überquert man in Ogre auf der Landstraße A6 (nach Daugavpils/Dünaburg) den Fluss Ogre und biegt die erste Straße links ab. Diese Straße führt zum J. Cakste prospekt, an dem der Friedhof liegt.



Adresse: J. Cakstes prospekts, 5001 Ogre, Lettland

GPS: 56°50'8.21"N, 24° 2'1.00"E

Auf dem Friedhof Ogre (Oger) ruhen deutsche Soldaten beider Weltkriege. Während des 1. Weltkrieges wurden 122 deutsche und 260 russische Gefallene beigesetzt. Im Jahre 1944 wurde der Friedhof um die Gefallenen der Kämpfe um Ogre erweitert.

Unter Mithilfe mehrerer Bundeswehr- und Reservisten-einsätze begann im Jahr 2003 die Säuberung und Wiederherrichtung der Anlage.

Am zentralen Platz befinden sich die vier Schrifftafeln mit den Namen der Toten des Zweiten Weltkrieges und der in Kriegsgefangenschaft umgekommenen Soldaten.

Die Flächen, auf denen diese Toten ruhen wurden mit Symbolkreuzen kenntlich gemacht. Die Namen der Toten des 1. Weltkrieges sind auf Grabkreuzen genannt, ihre Gräber konnten aufgrund vorhandener Belegungspläne zugeordnet werden.

Der Friedhof wurde am 21. September 2007 eingeweiht.





Olaine

Der Friedhof befindet sich in Jaunolaine (Neuolaine) etwa 15 Kilometer südwestlich von Riga. Um den Friedhof zu erreichen fährt man von Riga in Richtung Jelgava (Mitau) auf der Autobahn A8 (E 77). Am ersten Straßenkreuz bei Balozi biegt man in Richtung Jurmala

(A5) ab und überquert die Bahnstrecke Riga-Jelgava. Kurz hinter dem Straßenkreuz wieder nach rechts abbiegen und in Richtung Jaunolaine weiterfahren. Der Friedhof liegt kurz hinter dieser Abfahrt auf der linken Seite.

Adresse: 2127 Jaunolaine, Rajon Riga, Lettland

GPS: 56°50'8.21"N; 24° 2'1.00"E

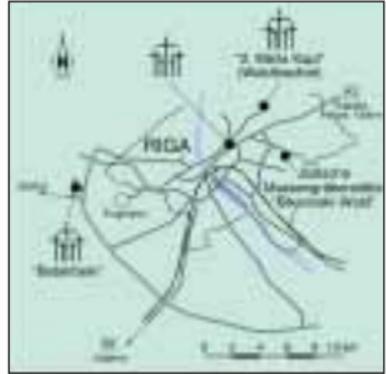
Am 13. August 1994 weihte der Volksbund die deutsche Kriegsgräberstätte in Olaine ein. Auf der Anlage ruhen 124 Soldaten des Zweiten Weltkrieges. Die Gräber sind mit stehenden Einzelkreuzen gekennzeichnet.

Den bereits 1941 angelegten Friedhof hat der Volksbund in Zusammenarbeit mit dem lettischen Brüderfriedhöfe-komitee wieder hergerichtet.



Riga

In und um Riga betreut der Volksbund folgende drei Anlagen, die in der abgebildeten Skizze gekennzeichnet sind: **Sammelfriedhof Riga-Beberbeki**, **Waldfriedhof Riga (Gedenkstätte)**, **Gräber- und Gedenkstätte „Biker-nieki-Wald“**.



Sammelfriedhof Riga-Beberbeki

Wegbeschreibung: Vom Stadtzentrum aus fährt man über die K. Valdemara, Kalnciema iela und Lielirbes auf die Autobahn in Richtung Liepaja. Kurz hinter dem Abzweig folgt die Ausfahrt nach Pinki. Weiter durch Pinki und hinter dem Ortsausgang führt links ein asphaltierter Weg zum Sammelriedhof. Die Zufahrt ist gekennzeichnet.

Adresse: 2107 Pinki, Rajon Riga, Lettland

GPS: 56°56'0.64"N, 23°54'20.57"O

Für eine Zusammenbettung der in den mittleren und östlichen Landesteilen Lettlands ruhenden Kriegstoten des Zweiten Weltkrieges hat der Volksbund einen neuen Sammelriedhof auf dem Gelände der Gemeinde Pinki, neben dem Zivilfriedhof Beberbeki, gebaut.



Die Einweihung fand am 22. September 2007 statt.

Von einem Eingangsgebäude mit Informations- und Wirtschaftsraum sowie Toiletten führt ein aus Naturstein erbauter Weg zum Gedenkplatz. Das Hochkreuz aus Granit bildet das zentrale Mal der Anlage. Ein Inschriftenstein weist auf die ursprünglichen Grablageorte in den lettischen Landesteilen hin. Die Gräberblöcke sind in Halbkreisen um den Gedenkplatz angeordnet.

Namenstelen erinnern an die in Riga beigesetzten, aber nicht mehr zu bergenden Toten.

Seit der Grundsteinlegung am 9. Mai 2001 betten die Mitarbeiter des Volksbundes hier Kriegstote ein. Belegung insgesamt 5 569 Tote (Stand 31.12.2017)

Auf diesem Friedhof ruhen auch die Toten des ehemaligen Kriegsgefangenenfriedhofes Riga.



Waldfriedhof Riga (2. Meza Kapi)

Wegbeschreibung: Der Gedenkplatz befindet sich auf dem 2. Waldfriedhof Riga lettisch (2. Meza Kapi). Vom Zentrum aus fährt man über die Kr. Valdemara und Zirnu iela links in die Miera iela. Über die Gaujas iela kommt man zum Waldfriedhof. Vor dem Eingang zum 2. Meza Kapi ist ein Parkplatz. Man geht die Hauptallee etwa 100 Meter und in Höhe der Kapelle nach rechts. Der ausgeschilderte Weg führt weiter durch Zivilgräberbereiche zum Gedenkplatz.

Adresse: Gaujas iela, 1010 Riga, Lettland

GPS: 56°59'6.80"N, 24° 9'24.88"E

Auf dem Waldfriedhof Riga wurden in den Jahren 1941 bis 1944 etwa 7 000 Soldaten beigesetzt. Leider sind heute alle Gräber mit Ziviltoten überbettet.

Zur Erinnerung an die deutschen Kriegstoten hat der Volksbund auf dem ursprünglichen Soldatenfriedhof einen Gedenkplatz errichtet. Das von dem lettischen Bildhauer Girts Burvis entworfene Denkmal wurde am 9. Juni 2001 eingeweiht.

Die Namen der bekannten Toten sind in Namenbüchern, die in einem Listenkasten auf dem Gedenkplatz ausliegen, verewigt.

Im Jahr 2007 wurden auf dem Sammelfriedhof Riga-Beberbeki 30 Stelen mit den Namen der auf dem Waldfriedhof ruhenden Toten aufgestellt.



Gräber- und Gedenkstätte Bikernieki-Wald

Wegbeschreibung: Dieses im Nordosten gelegene Waldgebiet erreicht man vom Zentrum Rigas aus über die Brivibas iela. Von dieser Straße nach rechts in die Bikernieku iela einbiegen, die das Waldgebiet durchquert. Vom Parkplatz am Eingang der Gräberstätte führt ein etwa 200 Meter langer Fußweg zum zentralen Gedenkplatz.

Adresse: Bikernieku iela, 1001 Riga, Lettland

GPS: 56°57'52.12"N, 24°12'42.28"O

Die Repräsentanten von 13 deutschen Großstädten und der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge unter Schirmherrschaft von Alt-Bundespräsident Rau trafen am 23. Mai 2000 in Berlin zusammen, um das „Deutsche Riga-Komitee“ zu gründen.

Beteiligt waren die Städte Berlin, Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Kassel, Köln, Leipzig, Münster, Nürnberg, Osnabrück und Stuttgart; mittlerweile gehören über 50 Städte dem Zusammenschluss an.

Er erinnert an das Schicksal von über 25 000 deutschen und österreichischen Juden, die in den Jahren 1941/42 nach Riga deportiert und in ihrer überwiegenden Zahl im



Gräberstätte Bikernieki-Wald

Wald von Bikernieki von deutscher Sicherheitspolizei und lettischen Hilfskräften ermordet wurden.

Der Volksbund errichtete in Zusammenarbeit mit der in Wien gegründeten „Initiative Riga“, dem Brüderfriedhofkomitee, der Stadtverwaltung Riga und der jüdischen Gemeinde Riga eine würdige Gräber- und Gedenkstätte, die am 30. November 2001 eingeweiht wurde. Die Finanzierung war durch Sonderzuschüsse vom Bund und durch Zuwendungen der beteiligten Städte gesichert.

Im Mittelpunkt der von dem lettischen Architekten Sergej Riza geplanten Anlage befindet sich der zentrale Platz mit einem Gedenkstein. In diesen sind die Namenbücher mit Namen aller Gefallenen eingelassen. Die um den Gedenkstein aufgestellten Granitstelen stehen symbolisch für die Opfer.

Mit der gemeinsamen Pflege der Anlage durch lettische und deutsche Jugendliche soll „ein lebendiges Band der Erinnerung und der Begegnung zwischen Riga und den deutschen Städten geknüpft werden, von denen damals die Sammeltransporte ausgingen“, so seinerzeit der damalige Volksbund-Präsident Karl-Wilhelm Lange.

Rechtliche Grundlage ist das deutsch-lettische Kriegsgräberabkommen von 1996.



Arbeitseinsatz mit Jugendlichen 2012



Saldus (Frauenburg)

Saldus liegt im südöstlichen Teil des Kurlandes (Kurzeme). Der Friedhof wurde etwa fünf Kilometer südlich von Saldus (Richtung Ezere) in Nähe des Dorffriedhofes Novadnieki errichtet. Von Riga kommend, benutzt man die erste nach Saldus führende Abfahrt. Ab Stadtmitte ist der Weg zum Friedhof gekennzeichnet.

Adresse: 3801 Saldus, Friedhof Terpi, Gemeinde Novadnieki, Lettland

GPS: 56°36'35.95"N 22°27'25.96"E

Wenige Kilometer südlich der Stadt Saldus hat der Volksbund am 4. September 1999 den größten Sammelfriedhof in den baltischen Ländern eingeweiht. Auf der über fünf Hektar großen Anlage wurden bis 2016 etwa 22 929 Tote bestattet. Vor allem Gefallene aus den Kämpfen im Kurland erhalten hier ihre endgültige Ruhestätte.

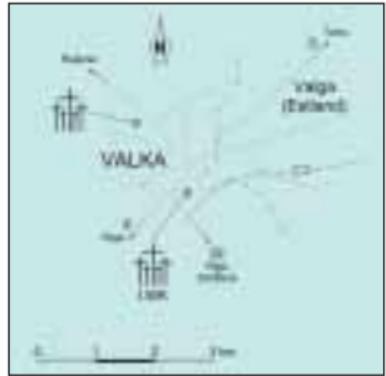
Vom Eingangsgebäude mit Informationsraum (Öffnungszeiten: April - November, 9-17 Uhr) und sanitären Anlagen führt ein gepflasterter Weg zum Gedenkplatz. Ein steinerne Lageplan erleichtert die Orientierung. Die Gräber sind mit Natursteinkreuzen gekennzeichnet. Ein Grabzeichen trägt auf Vorder- und Rückseite Namen und Daten von je vier Toten. Das 7,50 Meter hohe Metallhochkreuz steht am höchsten Punkt des Geländes und ist weithin sichtbar.

Die Namen der unter den Unbekannten ruhenden Toten werden nach und nach auf den Pultsteinen am jeweiligen Block eingraviert. Auf Natursteintafeln wurden die Namen der in Saldus-Mittelschule nicht mehr zu bergenden Toten aufgeführt.



Valka (Walk)

Der Friedhof des Zweiten Weltkrieges liegt im Nordosten der Stadt Valka auf dem Meza Kapi (Waldfriedhof). Von Riga aus kommend fährt man Richtung Grenzübergang (Hinweisschilder beachten) bis zur Rujienas iela, in die man nach links einbiegt. Nach etwa 300 Metern erreicht man den Friedhof.



Adresse: Varoniu iela, 4700 Valka, Lettland

GPS: 57°46'54.15"N 26°0'17.02"E

In Valka existieren zwei deutsche Kriegsgräberstätten. Der Friedhof des Ersten Weltkrieges liegt an der Miera iela, südlich des Cimzes Kapi. Von der Riga iela (Rigaer Straße) führt die Gaujas iela am Cimzes Kapi vorbei zum Friedhof. Auf diesem 1998 instand gesetzten Friedhof ruhen 46 deutsche Soldaten. Die Namen der bekannten Toten sind auf sieben Pultsteinen festgehalten. Ein 1930 aufgestellter Gedenkstein erinnert an die Kriegsjahre 1914/18.

Zwischen 1943 und 1944 wurden in Valka etwa 400 deutsche Soldaten beigesetzt. Die Kriegsgräberstätte befindet sich auf dem Waldfriedhof in Nachbarschaft zu einem lettischen Militärfriedhof der Jahre 1919/1920 und besteht aus drei voneinander getrennten Gräberfeldern. Auf dem in der Nähe der Friedhofskapelle liegenden Gräberfeld wurde der zentrale Platz mit Hochkreuz angelegt. Die Namen der Toten sind auf vier Tafeln festgehalten. Um die Teilflächen der deutschen Kriegsgräberstätte optisch zu verbinden, ist die Anlage einheitlich mit Natursteinpfosten eingefasst.

Der Friedhof wurde am 19. September 1998 eingeweiht.



Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ...

- ... sorgt für die deutschen Kriegsgräber hier und in fast 100 Ländern der Erde.
- ... hilft den Angehörigen bei der Klärung von Kriegsschicksalen und der Suche nach den Gräbern.
- ... arbeitet seit Öffnung der Grenzen Osteuropas im Jahre 1990 intensiv in diesen Ländern.
- ... birgt die Kriegstoten und bettet sie auf zentrale Sammelfriedhöfe um.
- ... tritt mit seiner Arbeit für die Verständigung und Aussöhnung mit den Gegnern von einst ein.
- ... führt junge Menschen an die Kriegsgräber, damit sie die Folgen eines Krieges besser verstehen und erkennen, wie wichtig es ist, für den Frieden zu arbeiten.
- ... finanziert seine Arbeit fast ausschließlich aus den Beiträgen seiner Mitglieder und Spender. Er ist auch für Ihre Hilfe dankbar!

Commerzbank Kassel
IBAN: DE23 5204 0021 0322 2999 00
BIC: COBADEFFXXX



**Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.**

Sonnenallee 1
34266 Niestetal, Deutschland
Telefon: +49 (0)561 - 7009 - 0
Telefax: +49 (0)561 - 7009 - 221
Internet: www.volksbund.de
E-Mail: info@volksbund.de

Gefördert durch:



Auswärtiges Amt